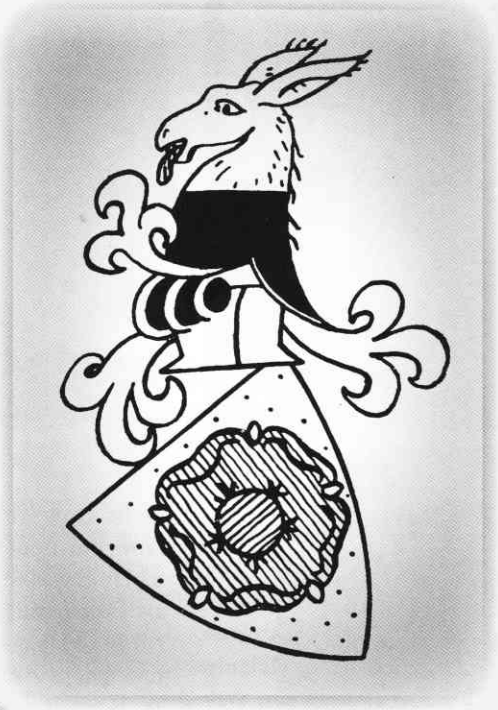
Höfe des Adels und des Klerus in Horchheim in kurtrierischer Zeit (XIII)



*Wappen der Familie vom Stein zu Nassau*

# Der vom Stein-, später Umbscheiden'sche Hof

**von Manfred Gillissen**

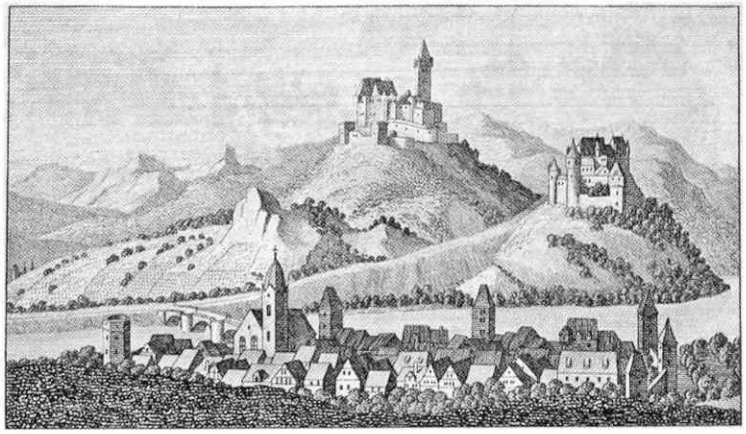
**An Stelle des Hauses Emserstraße 370/Ecke Collgasse (heute im Besitz von Wilfried Seyl) stand seit dem 16. Jahrhundert der von Stein'sche Hof, der 1708 durch Kauf an die Familie von Umbscheiden gelangte, in deren Besitz er bis 1817 verblieb. Wann der Hof abgerissen wurde, ist nicht geklärt. Es muss jedenfalls nach 1832 gewesen sein.**

## *Besitzgeschichte:*

Die erste Beziehung zwischen den Stein zu Nassau und Horchheim datiert vom 13.7.1528. An diesem Tag leihen der Erbmarschall Johann Herr zu Helfenstein und seine Frau Margarethe Bayer von Boppard von ihrem Schwager Dietrich vom Stein, verheiratet mit Magdalene von Reiffenberg, 1.100 Goldgulden gegen eine Rente von 44 rheinischen Goldgulden und versetzen ihnen ihre Renten, Gülten und Gefälle zu Horchheim, Ehrenbreitstein, Arzheim und Immendorf, um Schulden bei Christoph von Rheineck, Domkustos zu Trier, und Johann von Ottenstein abzutragen. 1599 sagt Johann Gottfried vom Stein, damals Besitzer des Stein'schen Hofes in Horchheim, dass sein Vater Christoph vom Stein den Hof frei eigen, also ohne Beschwernisse und Schulden, gekauft habe. Ob dieser Kauf mit der Obligation von 1528 in Zusammenhang steht - Dietrich vom Stein war der Großvater des Christoph vom Stein - ist wahrscheinlich, da am 23.4.1534 Johann von Helfenstein seine Gerechtigkeit mit Obrigkeit, Renten, Zinsen und Gefällen zu Horchheim samt Hochgerichtsbarkeit an Kurtrier verkauft und so Horchheim gänzlich aufgibt, was auch für seinen Allodialbesitz anzunehmen ist.

Sicher ist, dass 1563 Christoph vom Stein und seine ihm 1559 angetraute Ehefrau Margarethe von Nassau Besitzer eines Hofs in Horchheim sind, da sie am 4.6.1563 von Friedrich Sack von Köln, wohnhaft zu Niederlahnstein, $^1/_2$ Viertel Weingarten „im Dimbitz" für 31 Gulden hinzu kaufen. Es folgt ihm als Hofbesitzer sein Sohn Gottfried vom Stein, Oberamtmann zu Weilburg, der sich am 10.2.1599 wegen eines vom Kloster Altenberg geforderten Weinzinses bei Abt Bartholomäus Augstel beschwert, da sein Vater den Hof frei eigen, also ohne Beschwernisse, gekauft habe. 1617 ist jedoch sein Bruder Philipp Anton vom Stein, Hauptmann und Amtmann auf dem Ehrenbreitstein, im Besitz des Horchheimer Hofs, da er $^1/_2$ Morgen Weingarten „im Kammert", der dem Kloster Altenberg die dritte Traube (Drittelwingert) gibt, gegen zwei Weingärten des Klosters von je $^1/_2$ Viertel „im Preisbel" und einen Wingert „am alten Weg" tauscht. Er stirbt ohne Nachkommen und vererbt den Hof auf seinen Neffen Ludwig vom Stein, Sohn seines Bruders Johann Gottfried aus dessen zweiter Ehe mit Katharina Quad von Landscron. Ludwig vom Stein stirbt 1651. Er vererbt den Hof an seinen Sohn Ludwig Christoph vom Stein aus seiner zweiten Ehe mit Anna Sibylla von Koppenstein.

Dieser Ludwig Christoph vom Stein - Herr zu Früchtt und Schweighausen, seit 1670 verheiratet mit Anna Promissa von Eltz - verkauft am 23.3.1705 sein Haus zu Horchheim nebst Grund-



*Nassau in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Grape nach Merian*
*Auf der Anhöhe am rechten Bildrand die Burg der Familie vom Stein*

stücken, alles schuldenfrei, für 1.081 Reichstaler an den Juden Zacharias Mayer von Niederlahnstein. Einen Tag später, am 24.3.1705, bittet Mayer das Gericht zu Niederlahnstein, diesen Kauf auch im Niederlahnsteiner Gerichtsbuch wegen der zum Horchheimer Hof gehörenden, aber in Niederlahnsteiner Mark gelegenen Grundstücke einzutragen.

Während die vom Stein den Besitz in Horchheim aufgeben, verbleiben zwei Höfe in Niederlahnstein - einer in der Emserstraße und der zweite am Anfang der Holzgasse - einem anderen Zweig der Familie. Diese beiden Höfe gelangen Anfang des 18. Jahrhunderts durch Heirat an die von Adelsheim, um gegen Mitte des Jahrhunderts an die vom Stein zurückzufallen. Ein Urenkel des letzten Horchheimer Hofbesitzers, Freiherr Heinrich Friedrich Carl vom Stein, der in der Familien-Begräbniskapelle in Frücht begraben liegt, ist wohl der bekannteste Vertreter der Familie. Als preußischer Staatsminister und Oberkammerpräsident hat er die Leibeigenschaft in Preußen aufgehoben.

Zurück nach Horchheim. Der Hof bleibt bis 1708 im Besitz des Juden Zacharias Mayer, der ihn dann am 4.7.1708 an den trierischen Hofrat und Stadtschultheißen zu Koblenz, Johann Georg Umbscheiden und seine Frau Maria Margaretha Jacobi von Ehrencron, für die gleiche Summe von 1.081 Reichstalern verkauft. Mayer und seine Frau Eva treten mit Johann Georg Umbscheiden in weitere Geldgeschäfte ein. Am 30.8.1708 leihen sie 300 Reichstaler und am 6.2.1711 nochmals 200 Reichstaler von Umbscheiden und versetzen Haus und Feldgüter zu Niederlahnstein. Am 20.6.1720 ist die Schuld auf 711 Reichstaler 27 Albus angewachsen, so dass die nunmehrige Witwe Mayer und ihre zwei Kinder Zacharias und Däubgen die Feldgüter zu Niederlahnstein und ein Häuschen in der Nähe der von Metternich'schen Mühle auf Hohenrhein samt Garten, Hopfengarten, Wiesen und einem öden Berg an Johann Georg Umbscheiden veräußern müssen. Zudem gelangte der sogenannte „Raffenberger Hof" (heute Amtsgericht Lahnstein) samt adeliger Märckerschaft, den Umbscheiden's Schwiegermutter Johanna Katharina - Witwe des kurtrierischen Geheimrats und Stadtschultheißen zu Koblenz Johann Reinhard Jacobi von Ehrencron - am 27.6.1719 vom Andernacher Stadtschultheißen Servatius Nuppeney für 2750 Reichstaler gekauft hatte, durch Erbschaft an Umbscheiden. Der Wert der Immobilien zu Horchheim und Niederlahnstein betrug fast 5000 Reichstaler, eine zur damaligen Zeit enorme Summe.

In Horchheim kauft Johann Georg Umbscheiden am 14.8.1715 für 155 Reichstaler von dem Maurer Hans Jakob Haan und dessen Frau Anna Barbara Küth zwei Felder: eins von 6-7 Sömmer „uff'm Dorn" und eins von 3 Sömmer „an der Tränckeu" oder „Keidenberg". Diese Felder hatte Haan am gleichen Tag für 142 Reichstaler von dem Schutzjuden Jospel von Niederlahnstein und dessen Frau Keylgen erworben. Jospel hatte diese Stücke wiederum von der Horchheimer Kirche erworben, der die Witwe des Simon Kamp 160 Reichstaler 12 Albus und 4 Heller schuldig war und die die Grundstücke der Kirche versetzt hatte. Schließlich verkauft die Gemeinde am 15.3.1718 mit Konsens der Obrigkeit - um das durch eine Feuersbrunst am 20.1.1717 eingeäscherte Gemeindehospital wieder aufzubauen - zwei Wiesen unter der „Herren-

0700MOITZ000 070066489000

MOITZ
Schreiner und Bestatter

Persönliche Rufnummer
070066489000
oder Buchstabenwahl
0700MOITZ000
Ortsgespräch!!!
Degenhard K. H. Moitz
Persönlich und kompetent

In der Hohlstadt 34 - 56076 Koblenz-Pfaffendorf
Fon 0261-76527 - Fax 0261-76535
degenhard.moitz@t-online.de
www.bestatter-moitz.de

Mitglied im Landesfachverband Bestattungsgewerbe Rheinland-Pfalz e.V.

10 Jahre
Garten-und Landschaftspflege
Meinhardt
Ihr Partner für Ihren Garten
Vielen Dank für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen
Haukertsweg 2
0261 - 702935
marmeinh@aol.com
0171 - 3090790

wiese" für 73 Reichstaler und 1 $^1/_2$ Reichstaler Weinkauf in öffentlicher Versteigerung an Johann Georg Umbscheiden, vertreten durch seinen Hofmann Johannes Hein. Umbscheiden stirbt am 26.2.1721. Sein und seiner 1720 verstorbener Frau Maria Margaretha Jacobi von Ehrencron Epitaph aus schwarzem Marmor mit den Ahnenwappen Umbscheiden, Zorn, Jacobi von Ehrencron und Bretton befand sich noch vor einigen Jahrzehnten eingemauert im Umbscheiden'schen Hofhaus im Bienhorntal, ist heute jedoch verschwunden. Der Pfaffendorfer Besitz, der von den Jacobi von Ehrencron stammte, war zu Anfang des 19. Jahrhunderts durch seine schöne Gartenanlagen und die Gemäldesammlung des Kanonikus Heinrich von Umbscheiden in weitem Umkreis bekannt und berühmt.

Nach Johann Georg Umbscheidens Tod 1721 werden die zwei überlebenden und unmündigen Kinder Franz Joseph und Maria Agnes durch einen Vormund vertreten. 1731 ist dies Kammerrat Dötsch, der in ihrem Namen am 10.1.1731 an Johannes Wirges von Horchheim und seine Frau Antonetta Geld ausleiht. Auch sind Grundstücksankäufe der Kinder bekannt, so vom 15.2.1724 in Niederlahnstein. Der Hof in Horchheim und die Güter zu Niederlahnstein fallen an Franz Joseph Umbscheiden, kurtrierischen Hofrat. Er heiratet Anna Katharina Bolen. Am 21.10.1740 vergrößern sie ihren Besitz durch Zukäufe in Niederlahnstein. Franz Joseph Umbscheiden wird 1770 unter dem Namen Umbscheiden von Ehrencron in den Adelsstand erhoben.

Während das Gut zu Niederlahnstein an seine Tochter Auguste Elisabeth fällt, erbt den Hof zu Horchheim sein Sohn, der Kanoniker zu St. Florin Salentin Ernst Eugen Umbscheiden von Ehrencron, der am 7.2.1807 ein Feld „am Pfaffendorfer Wald" von 72 Ruten für 10 Reichstaler von der nassauischen Rentkammer ersteigert. Das Feld war eingezogener geistlicher Besitz und gehörte zum Dominikanerhof zu Horchheim. Salentin von Umbscheiden besitzt den Hof bis 1817. Der Hof scheint in diesem Jahr zerstückelt und verkauft worden zu sein. 1832 ist das Hofhaus in bürgerlichen Händen. Die Schwester des letzten Hofbesitzers Salentin von Umbscheiden, Auguste Elisabeth, heiratet am 20.11.1765 den 1792 geadelten Caspar Hubert Cohausen, kurtrierischen Hof- und Regierungsrat, später Geheimrat. Ihre Tochter Christine Louise heiratet den Marquis François de Beauharnais und wird durch diese Heirat Schwägerin von Napoleon Bonaparte, Kaiser von Frankreich. Beauharnais selbst hat Beziehungen zu Horchheim. 1806 kauft er den ehemaligen Printenhof, die spätere Villa Markana, und macht ihn zum Witwensitz für seine Schwiegermutter Auguste Elisabeth von Cohausen geb. von Umbscheiden. Sie stirbt dort am 24.6.1810.

## *Die Hofleute*

Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts sind uns Stein'sche Hofleute namentlich bekannt. In den Jahren 1583 und 1586 bewirtschaftet Hamman Enoff der Junge den Hof und legt gegenüber den vom Stein Rechnung ab. Er wird noch 1597 in einem Horchheimer Steuerregister genannt. Enoff entstammt einer alten Horchheimer Familie, die im dörflichen Rahmen eine gewisse Rolle spielte. So sind Johann Enoff, Hofmann im Kastorhof, 1511 und Paul Enolffs 1536 als Gerichtsschöffen nachweisbar. Nach ihm sind Johannes Reinspitz und seine Frau Trein Hofleute. Am 22.2.1622 verpachtet ihnen Johann Gottfried vom Stein den Hof auf 14 Jahre. Reinspitz selbst stammt aus Niederlahnstein, wo ein Johannes Reinspitz und seine Frau Gertrud von 1574 bis 1586 sieben Kinder taufen lassen. 1628 ist Reinspitz Geschworener der Gemeinde Horchheim. Er steht in hohem Ansehen bei seinen Mitbürgern, denn man wählt ihn wiederholt zum Heimburgen, so 1631,1639,1647 und 1648. Von 1644 bis 1658 ist er als Gerichts- und in derselben Zeit als Kirchenschöffe bezeugt. Den Stein'schen Hof scheint er schon während des 30jährigen Krieges als Pächter zu Gunsten des weit größeren und einträglicheren Florinshofs aufgegeben zu haben, denn 1654wird er als Florins-Hofmann bezeichnet.

In einer Zeugenaussage 1688 erfahren wir, dass auf Reinspitz Johannes Scholten als Hofmann gefolgt war. 1688 wohnt er in Pfaffendorf, wo er aussagt, er sei 1654 Stein'scher Hofmann gewesen. Nachdem er den Hof aufgegeben hatte, bewirtschaftet er von 1676 bis 1684 mit seiner Frau Sophia Pint den Jesuitenhof und verzieht danach nach Pfaffendorf. 1665 und 1678 ist er von seinen Horchheimer Mitbürgern zum Heimburgen gewählt worden. Auf Scholten folgen in rascher Folge Johannes Krip, 1675 als Stein'scher Pächter bezeichnet, und Hans Michel Linscheidt, der ab 1676 Kinder in Horchheim taufen lässt. Die Familie stammt aus Boppard, wo 1565 ein Mathias Linscheidt von Linz Wirt im bekannten Wirtshaus „Zum Helm" ist. Sein Sohn Wilhelm Linscheidt, der sich auch nur Wilhelm Lintz nennt, zieht um 1590 nach Niederlahnstein, wo er als Kellner und Verwalter verschiedener Adelsfamilien - insbesondere der von Staffel, Frey von Dern und Hundt von Saulheim - tätig wird. Von ihm stammen alle Familien gleichen Namens in Horchheim und Niederlahnstein ab. 1681 steht der ebenfalls in Horchheim wohnende Bruder des Hans Michel Linscheidt, Peter Linscheidt, vor Gericht, da er mit seiner Stieftochter Helena Hurerei und Blutschande begangen habe. Zur Buße muss sie nach den Wallfahrtsorten Eberhardsklausen in der Eifel, nach Nothgottes in den Rheingau und nach Bornhofen pilgern, dort Abbitte tun und von jedem Ort eine schriftliche Bescheinigung beibringen.

*Marmorepitaph des kurtrierischen Geheimrates Johann Georg von Umbscheiden (+ 1721) und dessen Ehefrau Maria Margaretha Jacobi von Ehrencron (+ 1720) im ehemaligen Hofhaus im Pfaffendorfer Bienhorntal*

Auf Linscheidt folgt Hans Gerhard Kamp, der 1688 dem Hof vorsteht. In den Jahren von 1682 bis 1684 wird er als Eltzer- und 1685 als Hofmann auf dem Pfarrhof bezeichnet. Man darf annehmen, dass er, zu dieser Zeit in voller Manneskraft stehend, alle drei Höfe gleichzeitig bewirtschaftet hat. Kamp ist Sohn des im 30jährigen Krieg zugewanderten Paulus von Camp (1640 Jesuitenhofmann). Hans Gerhard Kamp selbst

bekleidet in Horchheim das Amt eines Gerichtsschöffen von 1687 bis1704, ist 1690 Heimburge in Horchheim und wittgensteinischer Vogt und Kellner auf dem sogenannten „Kaaf", dem Stein'schen Burghaus auf halber Höhe des Burgberges in Sayn, wo die Familie über nicht unerheblichen Grundbesitz verfügt. Trotz seiner Ehrenämter wird er 1687 beschuldigt, ein Messer beim Mai-Essen im Altenberger Hof gestohlen zu haben. Wenn man bedenkt, dass bei diesen Essen, die in verschiedenen Höfen stattfanden, bis zum Exzess getrunken wurde - gröblichste Beleidigungen und blutige Schlägereien unter den Gerichtspersonen waren an der Tagesordnung - ist es verständlich, dass im Vollrausch ein Messer mal den Besitzer wechselte. Kamp stirbt am 29.10.1704 in Horchheim. Sein und seiner ihm 1665 angetrauten Gattin Maria Breitbach Grabsteine aus weißem Lahnmarmor finden sich noch heute in der südlichen Wand bei der Kirche eingemauert. Sein Grabstein trägt die Inschrift:

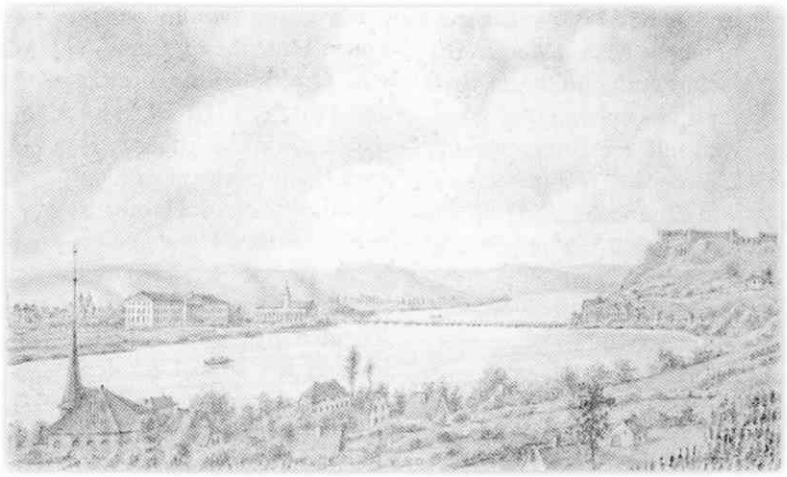
IOHAN GERHART
KAMP ALT 65 JAHR IN
DER EHE MIT
SEINER
HAUSFRAUWEN
MARIA BRHTTBACH
(Breitbach) GENANT
KAMPIN 39 JAHR
STARB ANNO 1704
DEN 29 OCTOBER
DESEN SEELEN GOTT
GENADIG SEYN
WOELE AMEN ACH
WAS IST FUR
GROSSE PEIN GOTTES
ANGESICHT
BERAUBET SEIN.

Noch zu Lebzeiten Kamps übernimmt der aus Bendorf stammende Johannes Hein - die Familie nennt sich in Bendorf meist Haan - den Hof. Hein hatte am 20.2.1691 Kamps 1669 geborene Tochter Maria Magdalena geheiratet, die aber schon vor dem Tod ihres Vaters am 18.2.1703 verstarb. Knapp zwei Monate später heiratet Hein am 21.4.1703 Agnes Herbert aus Heimbach-Weis. Hein wird noch 1724 - mittlerweile war der Hof im Besitz der Familie Umbscheiden - als Hofmann bezeichnet. 1713 wird er von der Gemeinde zum Heimburgen gewählt.

Ihm folgt als Beständer des Hofs sein Schwiegersohn Johann Peter Premm, der am 28.1.1738 seine 1716 geborene Tochter Anna Maria geheiratet hatte. Premm selbst wurde 1711 als Sohn des aus der Herrschaft Bassenheim stammenden Niclas Brem, der 1692 die Horchheimerin Eva Elisabeth Küth geheiratet hatte, geboren. Sein Vater Niclas Brem ist in den Jahren 1719 bis 1741 Hofmann der Kastorherren in Horchheim, 1741 zusammen mit seinem Stiefsohn Niclas Mandt, der auch später zusammen mit Balthes Rübenach den Kastor-Präsenzhof bewirtschaftet. Die Familie ist seit 1578 mit Johann von Proim (Prüm) in Bassenheim nachweisbar. 1640 ist ein Prüm Pächter des Burghofs, des mit annähernd 100 trierischen Morgen größten Hofes der Familie Waldbott-Bassenheim in Bassenheim.

Zurück nach Horchheim. 1753, 1763 und noch 1773 wird Johann Peter Brem als Umbscheiden'scher Hofmann in den Simpelregistern aufgeführt. Er stirbt am 7.5.1785 im Alter von 73 Jahren. Doch schon vorher hatte er seinen beiden Söhnen Peter, geboren 1745, und Johannes, geboren 1748, gemeinschaftlich den Hof abgetreten. Beide Söhne werden nämlich 1783 in den Simpelregistern als Umbscheiden'sche Hofleute genannt. Peter Premm wird 1770 und 1792, Johannes Premm 1780 und 1806 zum Heimburgen erwählt. Darüber hinaus bekleidet Peter Premm das Amt eines Gerichts- und Kirchenschöffen (Gerichtsschöffe 1797-1809). Bis der Umscheiden'sche

*Blick auf Koblenz und Ehrenbreitstein aus dem Garten des Kanonikers Heinrich von Umbscheiden in Pfaffendorf, 18.8.1823*
*Kreidezeichnung vom A. A. de la Court*
*Im Bildvordergrund ist rechts neben der Pfaffendorfer Kirche auf der Anhöhe das herrschaftliche Haus der von Umbscheiden zu erkennen*



Besitz in andere Hände übergeht, bleiben beide Gebrüder Hofleute.

## Streitigkeiten

Wenn es um Geld und Gut geht, sind Streitigkeiten nicht fern. So klagt schon 1599 Johann Gottfried vom Stein gegen die Abtei Altenberg wegen eines von ihr geforderten Weinzinses aus einem Stein'schen Wingert. Erst 1617 wird dieser Streit durch einen beiderseitigen Gütertausch gütlich beigelegt. Am 7.7.1688 ergeht in einer anderen Streitsache ein gerichtliches Dekret, dass Thonies Mandt, der sich ungerechterweise ein Stein'sches Grundstück angeeignet hatte, dieses Feld wieder an die vom Stein zurückzugeben habe.

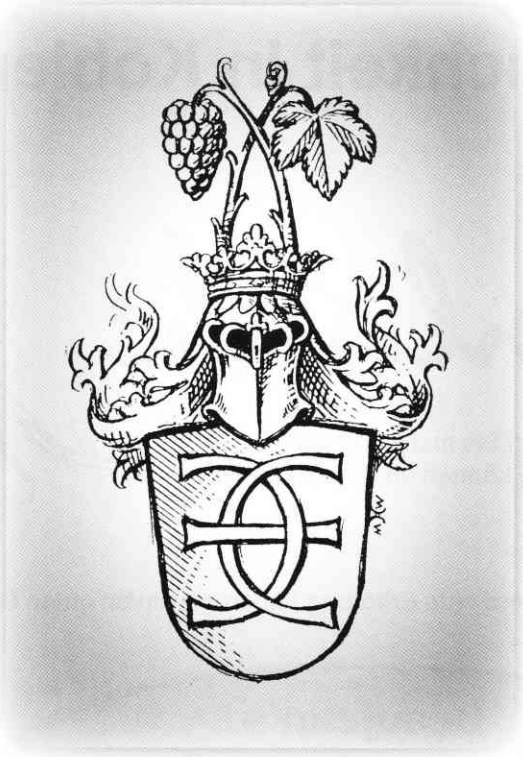
Auch später, als die Familie Umbscheiden Besitzer des Hofs war, kommt es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. Am 16.5.1729 klagen die minderjährigen Kinder des Johann Georg Umbscheiden gegen den Schmied Franz Mogo von Ehrenbreitstein, Besitzer eines Hofs mittlerer Größe, dessen Hofhaus am Eck der Mönchsgasse (heutige Reiffenbergstraße) gelegen war. Es geht um Kapital und Zinsen. Am 30.7.1717 hatte die Großmutter der Umbscheiden'schen Kinder, die Witwe des Johann Reinhard von Ehrencron, 1.000 Reichstaler an Franz Mogo verlehnt, der dafür seinen auf 1.470 Reichstaler taxierten Hof mit Haus, Kelterhaus, Scheuer und Stallung zu Pfand setzt, aber in der Folge mit den Zinszahlungen in Rückstand geraten war.

## Größe des Hofs

Die erste Beschreibung der Hofgüter des Hofs zu Horchheim liegt im Stein'schen (heute Kanitz'schen) Archiv in Nassau und datiert vom Jahr 1686. Aufschluss über die Größe des Hofs dürften auch die Hofverlehnungen von 1585, 1599 und 1622 geben, die ebenfalls im Archiv in Nassau liegen, aber zurzeit nicht eingesehen werden können. Erst der Verkauf des Hofs vom 23.3.1705 durch Ludwig Christoph vom Stein an Zacharias Mayer gibt nähere Auskunft. Das Hofhaus liegt 1705 neben dem Heddesdorfer Hof (heute Haus König in der Collgasse) und dem Antheis'schen Hof (Anwesen Konrad Geißler in der Emser Straße). Der Grundbesitz bestand zu dieser Zeit aus 36 meist kleinen Parzellen, wobei ein Kohlgarten auf dem Graben, die Wein-

gärten in den Fluren „im Kammert", „im Niederweg" oder „Hübel", genannt „hinter dem Thürmgen", „in den Bornhauckern" und in und „auf der Hellen" gelegen waren. Felder und Äcker befanden sich in den Fluren „im Bongart", „vorn im Bongart beim Weidenborn", „im Bongertsberg", „im Altenweg", „auf Keidenberg", „uff'm Pfuhl", „im Bohr", „im Löhe", „im Löhe auf der Hellen", „Reuzenbizz", „zu Steinmehlen", „in der Hundsgasse" und „auf den Rödern". Hecken lagen „auf Niederfeld" und „auf Ahrfeld", Wiesen „am Bierbrauersweier" und „auf'm Wald in der Stockwies".

Nach dem kurtrierischen Extraktenbuch vom 22.6.1719 bestand der Hof aus 16 Äckern von insgesamt 6 Morgen 79 Ruthen und 2 Schuh, 2 Wiesen von 2 Morgen 30 Ruthen 2 Schuh und 8 Wingerten von 3035 Stock in Horchheim und in Niederlahnstein in 2 Morgen 28 Ruthen 6 Schuh Acker und 2603 Weinstöcken, die 5 Malter Korn und $^{2}/_{3}$ Fuder Wein erbrachten. 1811, als der Kanoniker Salentin von Umbscheiden im Besitz des Hofes war, umfasste dieser rund 8 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese und nur noch $^{1}/_{2}$ Morgen Weingärten. Dazu kam der kleine Besitz in Niederlahnstein. Der Hof hatte sich seit 1719 also kaum verändert, außer dass ehemalige Wingertsparzellen zu Ackerland umgewandelt worden waren. 1723 hatte der Hofmann Johannes Hayn 15 Albus 4 $^{3}/_{4}$ Heller Grundzins vom Hof zu zahlen. In den Jahren 1764 bis 1792 beträgt der Simpelanschlag (Grundsteuer) für den Hof 15 Albus 5 Heller, also wie 1723. 1809 zahlt Kanonikus Umbscheiden 6 Gulden 41 Kreuzer, aber 1811 nur 3 Gulden 18 Kreuzer. Von Umbscheiden hat wohl zwischen 1809 und 1811 einen Teil der Hofgüter verkauft. Interessant jedoch ist, dass er 1809 von den Mees'schen Gütern die hohe Grundsteuer von 19 Gulden 34 Kreuzern zahlt, also diese Güter gekauft haben muss. Er wird sie aber kurz danach wieder veräußert haben, da er 1811 nur noch die oben genannten 3 Gulden 18 Kreuzer Simpelgeld zahlt.



*Wappen der Familie von Umbscheiden*

**Manfred Gillissen**


**Bestattungen Hermann Schneider**
**Inh. Josef und Christoph Jung**

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

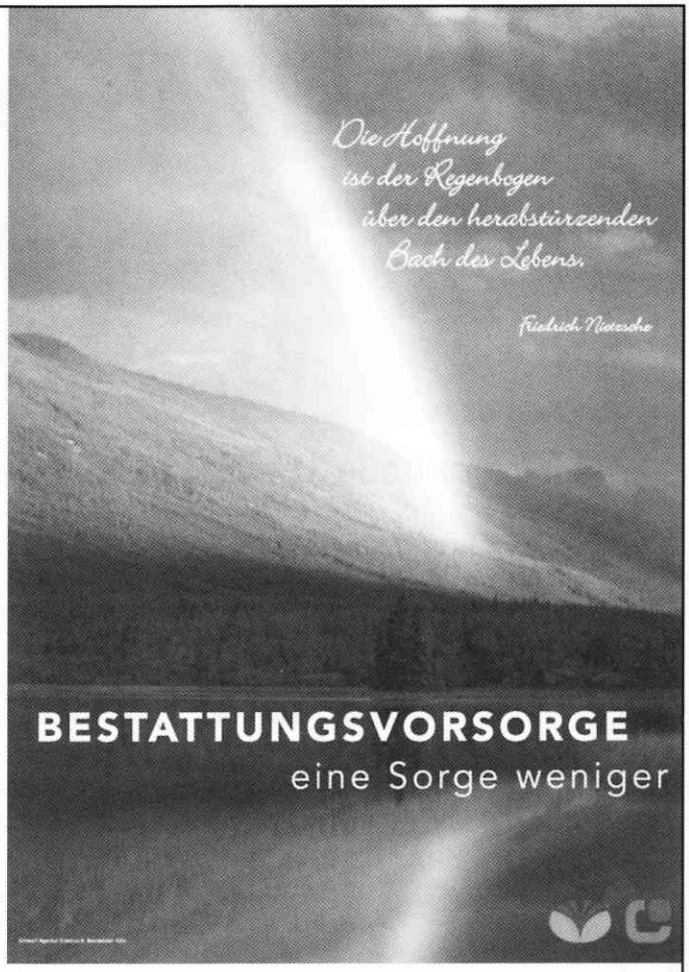
Bestattungen aller Art, Überführungen, Erledigung der Formalitäten, Trauerfloristik, Trauerbegleitung
Kostenlose Bestattungsvorsorgeberatung

Seit Januar 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr!

Sichern Sie sich eigenverantwortlich ab, über eine *Sterbegeldversicherung* im Rahmen eines Gruppenvertrages.

- *Für alle Altersgruppen bis zum 80. Lebensjahr*
- *Ohne Gesundheitsfragen*
- *Mit günstigen Beiträgen*
- *Ohne bürokratischen Aufwand*
- *Mit anteiliger Überschußbeteiligung*

Fragen Sie uns, wir beraten Sie vertraulich und fachkundig.




**56076 Koblenz - Bächelstraße 1 - Telefon (02 61) 40 30 923**